



*Kunst am Wanderweg
Barbarosaweg X8 & Wildbahn X3*



Die Initiative „Deutschland - Land der Ideen“ ehrte die ARS NATURA-Stiftung als eines der 365 innovativsten Projekte 2010 für „Einfallsreichtum, schöpferische Leidenschaft und visionäres Denken“.

Das Projekt wird gefördert von der EU im Rahmen des Förderprogramms nach Ziel Nr. 2 des Europäischen Strukturfonds.

**Panorama-Rundweg
in Spangenberg-Nausis**

**Liebenbachstadt Spangenberg
Stadt- und Touristinformation**

Rathausstraße 7
34286 Spangenberg
Tel.: 05663 509040
Fax: 05663 509043
service-center@spangenberg.de
www.spangenberg.de

ARS NATURA-Stiftung

Am Blaubach 5
34286 Spangenberg
Tel. 05663 1746
info@ars-natura-stiftung.de
www.ars-natura-stiftung.de



Kulturlandschaft Landetal
Spangenberg-Nausis,
Wanderscheune und ARS NATURA



Panorama-Rundweg Nausis

An der Wanderscheune in Spangenberg-Nausis, direkt am Dorfmittelpunkt gelegen, beginnt die circa 4 km lange ARS NATURA-Panorama-Runde. Sie wurde in Anbetracht der Entwicklung des ländlichen Raums unter dem Motto „Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft“ eingerichtet. Die Künstlerinnen und Künstler interpretierten dieses Motto natürlich jeweils ganz individuell und frei.

Wo bis vor vier Jahren noch ein altes Fachwerkhaus aus dem 19. Jahrhundert stand, entstand ein Spielplatz mit Seilbahn, Rutsche, offenem Bachlauf und Klettermöglichkeiten – für einen Familienausflug ausgesprochen geeignet. Die in Eigenleistung restaurierte Scheune, ausgestattet mit einer Teeküche und sanitären Anlagen, bietet aber auch Platz für Gruppen bis zu 50 Personen. Die Kürze der Strecke ist ebenso geeignet für einen spontanen Schnupperbesuch auf dem ARS NATURA wie für die Verbindung von ausgedehntem Spaziergang mit anschließendem geselligem Beisammensein.

An sieben neuen und zwei bereits seit mehreren Jahren bestehenden, sich spannungsvoll und harmonisch zugleich in die Landschaft einfügenden, Kunstwerken vorbei ist der Rundweg mit seinen Landschaftspanoramen, mit den Formen der Berge und Täler sowie den Farben der Natur ein wahrer Augenschmaus.

Zu Beginn der Tour macht das „Dorftheater“ (1) von Jürgen Raiber aus Mölbis bei Leipzig neugierig. Die 4 m lange auf dem Dorfplatz liegende Skulptur aus Eiche gibt mit ihren drei eingearbeiteten Sitzen die Möglichkeit selbst Teil des Kunstwerks zu werden. In den Zwischenräumen sind überdimensionale Figuren des Kasperletheaters, die jeder aus der Kindheit kennt, gestaltet: Teufel, Schultheiß, Kasper...



Der Weg führt bergauf zu „Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft“ (2) von Tobias Michael aus Lautern im Erzgebirge. In einer 2,5 m hohen obeliskähnlichen spiralförmigen Stele aus Eiche ist ein Schriftband mit einem Zitat von Dietrich Bonhoeffer eingearbeitet. Um den Text lesen zu können muss der Betrachter die Schraubenwindungen des Kunstwerks selbst nachvollziehen. Schaut man von vorn auf das Werk, befindet sich die Stele direkt in der Blickachse zum Dorf.

„Anfang und Ende“ (3) hat Sandrino Sandinista Sander aus Spangenberg sein Werk genannt. Auf drei Holzwürfeln liegt ein 4 m langer roter Sandstein. Die obere Lage dieses Blocks besteht aus Grauwacke und zeigt Flussablagerungen aus längst vergangenen Zeiten. In der Frontansicht ist der Schriftzug „Wir sind alle aus Sternenstaub“ eingemeißelt und silbern ausgemalt. Wir selbst und alles, was wir um uns herum sehen - alles Leben war ohne die zahlreichen Sternener Explosionen vor Milliarden von Jahren nicht möglich.

Durch deren unglaubliche Hitze entstanden neue chemische Verbindungen, die zum Aufbau von Leben auf unserer Erde notwendig waren.

Da das Naturkino – „Cinema Natura“ (4) - von Luzia Lippert aus Hannover mit seinen neun Kinostühlen nur etwa 200 m abseits vom Weg auf der Metzbacher Höhe liegt, wurde es in diese neue Panorama-Rundstrecke



integriert. Eingeweiht wurde dieses Werk bereits vor einigen Jahren. Mittlerweile zählt dieses Kino zum Rasten und Schauen zu einem der beliebtesten ARS NATURA-Kunstwerke in Nordhessen.

Beim Wandern trifft man nicht nur auf reine Kunstwerke, auch praktische Designobjekte wie der Infoterminal „Seitenblick“ (5) von Kaspar Ehrhardt und Dario Jessen, in dem man nicht nur Infomaterial über ARS NATURA, sondern auch über die waldreiche Region findet, laden zum Besuch ein. Die Designergegenstände entstehen im Rahmen des alljährlich stattfindenden studentischen Wettbewerbs „Idee und Form“, einer Zusammenarbeit der Universität Kassel und ARS NATURA im Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung. Gebaut wurde das Objekt von der Tischlerei Thomas Pfaffenbach in Morschen.

Der Weg führt nun bergab Richtung Hasenkuppe und wir treffen tatsächlich auf „Massen von Hasen in farbigen Maßen“ (6) von Ewald Rumpf aus Remsfeld, inzwischen in Italien ansässig. - Als sehr fruchtbares Tier symbolisiert der Hase den Frühling, den Neubeginn. Daher bringt er auch nach altem Volksglauben den Kindern zu Ostern die Eier. „Die Buntheit der Eier wird zur Buntheit der Hasen. Eier und Hasen sind Produkte der Natur, die Farben aber Produkte der Kultur. Natur und Kultur ergänzen sich hier, während sie sich in der Mensch-



heitsgeschichte oft gegenseitig ausschließen oder gar antagonistisch bekämpfen.“

Nicht weit von der Hasenkuppe entfernt lädt die lange, zum Teil überdachte, Designerbank „back to the bench“ (7) von Janosch Nowak, ebenfalls entstanden im Rahmen von „Idee und Form“, zur Rast der besonderen Art ein. Der Himmel wölbt sich hier weit über die Landschaft; wenn man Glück hat, kreist ein roter Milan oder Bussard in den Lüften und macht das Gefühl von Schwereelosigkeit und Freiheit spürbar.

In der weiten Landschaft mit Blick aufs Dorf stehen „Vergangenheit – Zukunft“ (8) von Daniela Schönemann aus Halle. Zwei ähnliche, aber nicht gänzlich identische, fast realistisch figürliche Skulpturen stehen unmittelbar nebeneinander. Sie stehen und schauen in die Ferne. Ihre Blicke fixieren keinen Gegenstand, sind in irgendeine Zukunft oder Vergangenheit gerichtet.

Die „Lebensschichten“ (9) von Berthold Grzywatz aus Ahnatal bei Kassel vollenden den Reigen der Kunstwerke. Inhaltlich verweist das Werk auf die Existenz des Menschen. In der Erfahrung der Wirklichkeit erfährt das Ich sich selbst; der Mensch begreift, dass alles Geschehen durch ihn vermittelt, er selbst aber zugleich in das Geschehen eingebunden ist. Der in seine „Lebenssituation“ hinein gestellte Einzelne wird mit Blick auf die Zukunft daran gehen sein Leben zu gestalten.

In der Wanderscheune wartet nun ein Platz zum Erfrischen und Rasten, draußen ein Erlebnisspielplatz – ein wunderschöner Ausflug klingt aus.